

Das Gebäude Umweltstation wird auf Eis gelegt

„Aktuelle Haushaltslage“ sorgt dafür, dass der Landkreis andere Prioritäten setzt – Platz 2 wäre der Favorit für die Umsetzung

Von Bernhard Nadler

Dingolfing-Landau. Diese Mitteilung hat gegessen: Die Umweltstation in Landau wird nicht gebaut, zumindest nicht jetzt. In der Sitzung des Kreisausschusses am gestrigen Montag wurde klar: Die Kosten dafür stehen nicht im Haushaltsplan von 2024 und auch nicht in den nächsten Jahren.

Im März wurden in der Landauer Stadthalle 17 Vorschläge von Architekten vorgestellt, eine etwa 30-köpfige Jury redete sich einen Tag lang die Köpfe heiß und kürte am Ende vier Vorschläge zu Siegern. In der Sitzung am Montag wurde klar, der Landkreis möchte eigentlich den Zweitplatzierten verwirklichen. Das heißt die ARGE lichtblick Gauting mit MKNG München sowie Landschaftsarchitekten strasinsky Freising hätte das Rennen gemacht.



Verschachtelt, sehr komplex und mehrere Baukörper in Holz – dieses Modell schaffte es auf den 2. Platz. Eigentlich wollte der Landkreis diesem Architekten bereits zusagen.

– Foto: Nadler

Doch auch dieser Architekt wird nicht den Zuschlag erhalten. „Aufgrund der aktuellen Haushaltslage und der nicht vorhersehbaren Entwicklungen bei anderen Projekten“ wurde beschlossen, dass die Entscheidung bis auf Weiteres vertagt wird. Das laufende VgV-Verfahren soll abgeschlossen werden, ohne einen Architekten zu beauftragen.

Der Beschluss ist sehr vage: „Die Verwaltung wird in absehbarer Zeit verschiedene Möglichkeiten und Alternativen ausarbeiten und vorstellen, welche den Gedanken einer Umweltstation weiterverfolgen.“ Da meldete sich Kreisrat Jörg Marohn, der es ehrlicher fände, das Projekt komplett abzuzagen. Dafür erhielt er nicht die Mehrheit. Landaus 2. Bürgermeister Thomas Lorenz hätte gerne verbindlicher formuliert gehabt,

dass sehr wohl weiterhin daran gedacht wird, in Landau zu bauen.

Dass die Leitung der Umweltstation, Bettina Zimmer, ihre Arbeit auch ohne Gebäude machen kann, hat sie bereits bewiesen, lobte Landrat Werner Bumeder. Umweltbildung sei nicht an ein Gebäude gebunden, sagte Helmut Steininger. Der Landkreis ist bereits für seine „Umweltstation“ ausgezeichnet worden, denn Zimmer und ihr Team binden mit ihren Projekten vor allem Schulklassen und Kinder ein und bieten im ganzen Landkreis Aktionen an.

Mit dem Beschluss nicht anfreunden konnte sich Christine Aigner, die den Antrag gestellt hatte, trotz schwieriger Finanzlage, den Bau der Umweltstation durchzuziehen. Auch sie kam mit ihrem Antrag nicht zum Zuge.